

Sächsische Zeitung Riesa vom 27.06.2022:

Räte beschließen Kompromiss für Riesas Elbpromenade

Ein Abschnitt der Allee entlang des Riesaer Elbufers wird gefällt und neu bepflanzt, zwei bleiben erhalten. Die Stadträte folgen damit dem Vorschlag eines Gutachters.

Von [Stefan Lehmann](#) 4 Min.



Die Elbpromenade in Riesa. Im hier gezeigten Abschnitt bis zur Straße An der Gasanstalt sollen die Linden gefällt, der Boden verbessert und neue gepflanzt werden. © Andreas Weihs

Riesa. Die Linden entlang des Riesaer Elbufers bleiben zu größeren Teilen erhalten als ursprünglich geplant. Dafür hat sich jetzt eine Mehrheit der Mitglieder des Bauausschusses ausgesprochen. Bei sieben Ja-Stimmen und vier Enthaltungen plädierten die anwesenden Stadträte dafür, nur den mittleren Abschnitt der Allee zwischen Niederlagstraße und An der Gasanstalt komplett zu erneuern.

Ursprünglich sollten deutlich mehr Linden gefällt werden: [Die ersten Vorschläge der Stadtverwaltung sahen vor, alle 56 Bäume von der Niederlagstraße bis zum Muskator-Werk zu beseitigen](#). Dort sollten stattdessen Blaseneshen gepflanzt werden. Lediglich ein Abschnitt zwischen Niederlagstraße und Stadtpark wäre erhalten geblieben. Nun würden 27 Bäume gefällt.

Stadt lenkte nach beharrlicher Kritik ein

Dass die Stadt am Ende von dieser Position abrückte, sei auch "der Beharrlichkeit einzelner Stadträte zu verdanken", sagte Oberbürgermeister Marco Müller (CDU) im Bauausschuss. Gunnar Hoffmann (Gemeinsam für Riesa) hatte [bereits Ende 2021 angemerkt](#), dass eine ganze Reihe der Bäume entlang der Allee noch gesund wirkten. Später [schaltete sich auch das Alleenforum Sachsen ein](#) – und forderte die Stadt in mehreren Stellungnahmen dazu auf, ihre Position zu überdenken und mit mehr Augenmaß zu fällen.

Der Gegenwind sorgte am Ende dafür, dass sich die für Anfang 2022 geplante Fällung zunächst verzögerte und die Stadt gleich zwei neue Gutachten erstellen ließ. Der nun beschlossene Kompromiss wurde von [Baumexperte Andreas Roloff](#) vorgeschlagen.

Der Dresdner Professor stellte ihn im Bauausschuss vor – und beantwortete noch einige weiterführende Fragen. Roloff attestierte etlichen Bäumen einen kritischen Zustand – vor allem aber jenen im mittleren Abschnitt. Auch dort gäbe es aus seiner Sicht Linden in einem besseren Zustand. Trotzdem sei es sinnvoll, den Abschnitt komplett zu erneuern. Andreas Roloff begründete das in erster Linie mit dem Boden: Dort seien unter anderem noch Betonkörper verbaut, die raus müssten. Theoretisch ließen sich einzelne Bäume erhalten. "Aber das grundlegende Problem an der Stelle löst man damit nicht."

Nach dem Bodentausch und der Neupflanzung könnten die Linden an dieser Stelle etwa doppelt so schnell wachsen, prognostiziert Roloff. Er deutete auch an, dass die Bäume auch eine längere Pflege gebrauchen könnten. Der weiße Anstrich, der den Stamm vor Verbrennungen schützt, sei nach neueren Erkenntnissen nicht nur in den ersten fünf Jahren nach der Pflanzung notwendig.

Experte hält Blaseneshen für unpassend

Die Kritik an den ursprünglich angedachten Blaseneshen teilt Roloff. Die seien ein schöner Baum, auch trockenresistent. Aber überhaupt nicht verträglich gegen Staunässe, wie sie so nah an der Elbe auftreten

könne. Noch wichtiger war ihm aber, dass damit der Charakter der durchgängigen Lindenallee verloren ginge.

Die Anregung des Alleenforums, an den Baumscheiben etwas zu machen, sieht Roloff mit gemischten Gefühlen. Die Hauptwurzeln der Linden lägen sehr nahe an der Oberfläche – da könne man leicht Schäden anrichten. In Einzelfällen könne man aber vorsichtig etwas machen. Ein neues Bodenprofil wiederum, das den Bäumen insgesamt mehr Wasser zuführen würde, könne durchaus von Nutzen sein. Allerdings wäre das auch erheblich teurer. Er rechne dafür mit den doppelten Kosten im Vergleich zu den jetzt eingestellten knapp 200.000 Euro.

Ladung erreicht Baumschützer zu spät

Bleibt die Frage, wie mit den geschwächten Bäumen in den anderen Abschnitten umzugehen sei. "Ich befürworte es, da abzuwarten", sagt Roloff.

Weil weniger gefällt und neu gepflanzt wird, hat die Stadt zunächst gegenüber dem ursprünglichen Plan geringere Kosten. Stadtrat Stefan Schwager (Fraktion Gemeinsam für Riesa) regte in der Sitzung noch an, die Differenz in eine bessere Pflege der Bäume zu stecken. Das soll zumindest geprüft werden, versprach OB Müller.

Weiterführende Artikel



[Weiter Kritik an Riesas Promenadenplänen](#)



["Die Riesaer Linden haben in den Trockenjahren gehungert"](#)

Für Kritik sorgte indes, dass nicht auch die Vertreter des Alleenforums Sachsen in der Sitzung ihre Argumente für einen Erhalt der Bäume vorbringen konnten. Offenbar hatte die Ladung den Vorsitzenden Ditmar Hunger erst kurzfristig erreicht - laut Stadt wegen Problemen bei der Zustellung. Das Alleenforum hatte bereits kurz zuvor sein Bedauern darüber ausgedrückt, dass im betroffenen Abschnitt der Promenade auch eine Reihe gesunder Bäume der Neugestaltung zum Opfer fallen würden.